



In Spanien, genauer gesagt im Südosten, kämpft man gegen Waldbrände, die bereits über 500 Hektar Wald vernichtet haben. Diese dramatische Situation hat zur Evakuierung von Dutzenden Menschen geführt. Am Montag, den 15. April, hat ein Feuer, das sich rasant ausbreitet, die Region in Alarmbereitschaft versetzt.

Ein Feuermeer verschlingt weiterhin die Vegetation – und das in einer Geschwindigkeit, die selbst die erfahrenen Einsatzkräfte überrascht. Die Region um Tarbena, zwischen Valence und Alicante, ist besonders betroffen. „Es war gefährlich, weil das Feuer sehr schnell um sich griff und wir schnell handeln mussten, um die Menschen zu warnen“, berichtet Javier Montero, regionaler Sekretär für Sicherheit und Notfälle der Gemeinschaft von Valencia.

Früher Ausbruch unter schwierigen Bedingungen

Das Feuer brach am Sonntag in der kleinen Gemeinde Tarbena aus. Die Gegend ist trocken und waldreich, mit einem hohen Anteil an leicht entflammaren Kiefern. Die Feuerwehr kämpfte die ganze Nacht hindurch, um das Feuer einzudämmen, doch das hügelige und steile Gelände erschwerte ihre Bemühungen enorm. Löschhubschrauber mussten Wasser aus nahegelegenen Schwimmbädern entnehmen, um die Flammen zu bekämpfen.

Insgesamt mussten etwa 180 Personen ihre Häuser verlassen und in Sicherheit gebracht werden. Dieser Vorfall verdeutlicht einmal mehr die Herausforderungen, mit denen die Feuerwehr in Zeiten ungewöhnlich hoher Temperaturen und Trockenheit konfrontiert ist. Solche extremen Wetterbedingungen werden in vielen Teilen der Welt immer häufiger und stellen eine ernsthafte Bedrohung für die Sicherheit der Menschen und die Umwelt dar.

Ein ernstes Warnsignal

Dieser Vorfall sollte uns allen zu denken geben. Wie vorbereitet sind wir wirklich auf die zunehmenden extremen Wetterereignisse, die durch den Klimawandel verstärkt werden? Ist es nicht an der Zeit, unsere Anstrengungen zu verdoppeln, um solche Katastrophen in Zukunft zu verhindern oder zumindest ihre Auswirkungen zu minimieren?